Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz
Kath. Kinderhaus Maria Schutz
Engelbertstr. 11
81241 München
E-Mail: Maria-Schutz.Muenchen@kita.ebmuc.de
Tel.: 089/ 8293979 - 30

KITA-VERBUND PASING
MARIA SCHUTZ
ST. HILDEGARD
ST. LUKAS
ST. MARKUS
ST. QUIRIN

Pädagogische Konzeption

Kinderhaus Maria Schutz

Zuletzt bearbeitet am 24.07.2024

Präambel

Wertschätzende Begleitung und Förderung unserer Kleinsten

Im Kita-Verbund Pasing haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen. Unsere pädagogische Konzeption ist das Fundament, auf dem unsere tägliche Arbeit beruht. Sie dient als Orientierung und Leitfaden für alle Mitarbeitenden und unterstützt uns darin, unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Unsere Vision

Wir sehen die Kindheit als eine wertvolle und einzigartige Lebensphase, in der Kinder die Welt entdecken und ihre Persönlichkeit entfalten. In unseren Einrichtungen möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich jedes Kind angenommen, sicher und geborgen fühlt. Unsere Vision ist es, die individuellen Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu fördern, sodass es sich zu einer selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeit entwickeln kann.

Grundprinzipien unserer Arbeit

1. **Kindorientierung**:
   Die Bedürfnisse, Interessen und Rechte der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und fördern es individuell.

2. **Bildung und Förderung**:
   Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der weit über das Erlernen von Wissen hinausgeht. Spielen, Forschen, Entdecken und soziale Interaktionen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Praxis.

3. **Partizipation**:
   Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. In unseren Kitas fördern wir die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder in ihrem Alltag.

4. **Inklusion und Vielfalt**:
   Wir respektieren und schätzen die Vielfalt der Lebenswelten und Kulturen. Unsere Kitas sind Orte der Offenheit und Toleranz, in denen alle Kinder willkommen sind.

5. **Zusammenarbeit mit Eltern**:
   Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir verstehen uns als Ergänzung zur Familie und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

6. **Qualitätssicherung**:
   Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer

pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie der Austausch im Team sichern die hohe Qualität unserer Betreuung und Bildung.

Unser Versprechen

Mit dieser pädagogischen Konzeption möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind im Kita-Verbund Pasing die bestmögliche Unterstützung erhält. Wir sind überzeugt, dass ein liebevoller, respektvoller und kompetenter Umgang mit den Kindern die Grundlage für ihre positive Entwicklung ist. Gemeinsam mit den Eltern und in enger Zusammenarbeit im Team schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und sich zu selbstbewussten, empathischen und kreativen Menschen entwickeln können.

Diese Präambel soll unsere Haltung und unser Engagement verdeutlichen und als Ausgangspunkt für die konkrete pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten des Kita-Verbunds Pasing dienen.

Herzliche Grüße

Kita-Verwaltungsleiterin
Stv. Kirchenverwaltungsvorstand

Pfarrer
Kirchenverwaltungsvorstand

Der Kindergarten wird durch die Landeshauptstadt München im Rahmen der Münchner Kita Förderung sowie durch den Freistaat Bayern gefördert.

Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

Gefördert durch die Landeshauptstadt München

Inhaltliche Übersicht

Seite

Leitbild unseres Hauses 2

Unsere Einrichtung stellt sich vor 2
- Die Gruppenaufteilung unserer Einrichtung 3
- Unser Außenspielbereich 4

Pädagogische Zielsetzungen und Schwerpunkte 5
- Rechte der Kinder 5
- Richtlinien für die pädagogische Arbeit im Kindergarten 6
- Richtziele unserer pädagogischen Arbeit und ihre inhaltlichen Schwerpunkte 13

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit 13
- Unsere Grundsätze 13
- Welche Bedeutung hat die Gruppe? 14
- Tagesablauf Kindergarten 16
- Tagesablauf Hort 17

Zusammenarbeit mit den Eltern 18
- Formen der Elternarbeit 18
- Aktueller Informationsaustausch 19
- Elternbeirat 21

Zusammenarbeit im Team 22

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung 23

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII 24

Organisatorisches für Eltern auf einem Blick 25

Rückblick auf unsere Konzeptionsarbeit 27

Leitbild unseres Hauses

Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Sie begegnen uns auf der einen Seite als sensible Wesen, die abhängig sind von uns Erwachsenen und auf der anderen Seite als eigenständige Persönlichkeiten und Partner. Die Verschiedenheit der Kinder ist für uns Bereicherung und Heraus-forderung zugleich. Durch einen konsequenten und gerechten Umgang miteinander versuchen wir, zu unseren Kindern eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, um für sie Vorbild, Freund, Helfer und Begleiter sein zu können.

Die Eltern unterstützen wir sowohl bei der Erziehung ihrer Kinder als auch bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen im Hort. Bei Problemen und Fragen stehen wir den Erziehungsberechtigten als Ansprechpartner und Berater gerne zur Seite und stellen Kontakte zu Fachdiensten her, so es gewünscht ist. Der vertrauensvolle Dialog soll von gegenseitiger Achtung geprägt sein. Dazu gehört, dass Eltern und Erzieher zu jeder Zeit offen und direkt über ihre Anliegen und Wünsche miteinander sprechen. So können wir Ihr Kind in seiner Entwicklung am besten begleiten.

Die Zusammenarbeit im Team hat für uns und die Umsetzung unserer Arbeit eine wichtige Bedeutung. Jeder Einzelne bereichert die Arbeitsgemeinschaft durch vielseitige Impulse. Wir sehen uns als gleichberechtigte Mitarbeiter mit unterschiedlichen Verantwortungs-bereichen. Durch einen wertschätzenden, wohlwollenden und toleranten Umgang miteinander wollen wir den Kindern konstruktive Zusammen-arbeit und positive Konfliktbewältigung vorleben.

Als katholische Einrichtung wollen wir christliche Grundwerte vermitteln und den Kindern die Möglichkeit geben, mit Gott in Kontakt zu treten. Dies praktizieren wir durch die Hinführung und das Erleben der christlichen Feste. Biblische Erzählungen, Gebete und Lieder begleiten uns dabei.
Wenn andersgläubige Eltern dies akzeptieren können, steht auch ihren Kindern unsere Einrichtung offen. Ihnen werden wir mit Toleranz und Achtung begegnen.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Sie finden uns in der Engelbertstraße 11 in München-Pasing.
Der Träger ist die Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz.

1861 wurde die Einrichtung als „Kinderbewahranstalt“ am Klostergarten gegründet.
1976 fand der Umzug in das nun bestehende Gebäude statt.
2005 musste aufgrund neuer Brandschutzverordnungen ein Umbau vorgenommen werden.
2024 Gründung des Kita-Verbundes Pasing mit den Kindergärten St. Hildegart, St. Quirin, St. Lukas und St. Markus

Das Gebäude ist ein zweistöckiger Ziegelbau mit Flachdach. Derzeit umfasst die Einrichtung vier Kindergartengruppen und eine Hortgruppe.

Unser Haus liegt am Ende einer Sackgasse und grenzt mit seinem Garten an den knapp 180.000 qm großen Stadtpark mit zahlreichen Spielplätzen an, deshalb ist unsere Einrichtung nicht direkt vom starken Verkehr betroffen.
Mit dem Pasinger Bahnhof (Haltestellen für S-Bahn und mehrere Schnellzüge), vielerlei Buslinien und einer Straßenbahnlinie ist der Stadtteil verkehrsmäßig sehr gut erschlossen und wir sind somit optimal zu erreichen.

Ebenso ist die Infrastruktur im Stadtgebiet gut ausgebaut, d.h. von den vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, über die ärztliche Versorgung, bis hin zu den Sozial- und Freizeiteinrichtungen, ist fast alles vorhanden.
Unsere Familien wohnen sowohl in Ein- und Zweifamilienhäusern mit Gärten als auch in Mehrfamilienhäusern mit zum Teil sehr kleinen Wohnungen.

Gruppenaufteilung:

Unser Haus beherbergt fünf Gruppenräume in denen jeweils 25 Kinder betreut werden.

4 Kindergartengruppen:	„Sonnenschein“
	„Sterne“
	„Regenbogen“
	„Blumenwiese“
1 Hortgruppe	„Schmetterlinge“

Der Frühdienst für alle Gruppen beginnt um 7.30 Uhr im Gruppenraum „Sonnenschein“.
Jeder Kindergartengruppenbereich umfasst ein großes Gruppenzimmer und einen kleineren Nebenraum (z.B. zur individuellen Förderung von kleineren Gruppen oder einzelnen Kindern). Ebenso dazu gehört jeweils eine Garderobe mit personalisierten Plätzen, ein Waschraum mit 3 Toiletten und Waschbecken und ein Abstellraum.
Weiterhin stehen den Kindern folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:
Turnraum, Filmraum, Musikzimmer, Hausaufgaben-/Vorschulraum, Schlummerland

Die personelle Besetzung umfasst ausschließlich pädagogisch geschultes Fachpersonal. Jeder Gruppe stehen mindestens eine staatlich geprüfte Erzieherin und eine pädagogische Ergänzungs-kraft zur Verfügung.

Praktikanten verschiedener Schulen sind bei uns gern gesehen, ersetzen jedoch kein Fachpersonal, sondern werden zusätzlich in den Gruppen eingesetzt.

Unser Außenspielbereich

Sehr glücklich sind wir über unseren großen Garten, der sich in verschiedene Bereiche aufteilt:

Unsere schöne weitläufige **Wiese** mit verschiedenen Spielgeräten, umrahmt von altem Baumbestand. Ein großes Sonnensegel spendet Schatten. Leiterwägen, Schubkarren, Puppen-wägen, Hüpfbälle und Fußbälle bereichern das Spiel im Freien.

Verschiedene **Klettergerüste** werden von Fallschutzplatten abgesichert und die **Teerfläche** bietet Platz für Fahrzeuge oder zum Laufen.
Der **Sandspielplatz** mit verschiedensten Sandspielsachen und Sonnenschutz.
Im Sommer nutzen wir häufig unsere überdache **Brotzeithalle**, bei Regen und schlechtem Wetter bietet sie uns Unterschlupf.

Auf dem mit einer Hecke abgetrennten **Hortbereich** sind zusätzlich ein Basketballkorb, eine Tischtennisplatte Zwei Schaukeln, eine Kletterwand und ein Fußballfeld mit Fußballtor. Zusätzliches Spielmaterial kann aus dem Keller geholt werden.

Bei Schnee haben die Kinder die Möglichkeit den kleinen Hügel als Rodelbahn zu nutzen.

Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte

Kinder sind sensible, verletzbare und beeinflussbare Wesen, die abhängig sind von der Fürsorge und dem Verantwortungsgefühl der Erwachsenen. Gleichzeitig sind sie auch individuelle Persönlichkeiten mit ihren verschiedensten Prägungen, Fähigkeiten, Schwächen, Charakteren und Temperamenten.

Rechte der Kinder:

Im Kinderhaus vertreten wir im Sinne der Inklusion eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung der Kinder. Wir achten jedes einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit und treten allen Mitgliedern in unserem Haus mit Wertschätzung entgegen. Für individuelle Bedarfslagen versuchen wir außerdem auch bestimmte Fördermaßnahmen im Haus anbieten zu können und arbeiten hierfür mit dem Bezirk Oberbayern zusammen.

Kinder haben ein Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Achtung. Sie werden aber regelrecht “überschwemmt“ von Angeboten unterschiedlichster Art: Sei es im Supermarkt, in den Medien oder von den vielfältigen Freizeitangeboten. Deshalb haben es Kinder immer schwerer, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln, sowie eigene Werte zu finden. Aus dieser Sichtweise ergeben sich verschiedene Rechte der Kinder, die wir respektieren und achten wollen, und aus denen sich unsere pädagogischen Aufgaben und Ziele ableiten lassen:

1. **Recht auf Individualität**

Kinder haben ein Recht auf ihre Einmaligkeit und auf ihr „Ich-Sein“. Sie wollen mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden, damit sie sich als eigenständige Persönlichkeiten entwickeln können.

2. **Recht auf Gleichbehandlung**

Wir akzeptieren es unabhängig von seiner Herkunft, seinem Glauben und seinem sozialen Status. Es ist ein gleichberechtigtes Mitglied in der Gemeinschaft seiner Gruppe.

3. **Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Liebe**

Diese bilden die Grundlagen für eine herzliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern.

4. **Recht auf Gefühle**

Kinder sind heute einer Fülle von Eindrücken und Informationen ausgesetzt. Mit den dabei entstehenden Erfahrungen fühlen sie sich oftmals allein gelassen. Häufig kommt es dann zu innerer Unruhe und Unzufriedenheit. Sie brauchen deshalb Verarbeitungshilfen wie Rollenspiele, Gespräche, kreatives Malen, Bewegung und ein verstärktes Maß an Zuwendung.

5. **Recht auf Bewegung**

Die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder sind heute stark eingeschränkt. Dieser Mangel an Bewegung führt erwiesenermaßen zu Anspannungen, Aggressionen und Konzentrationsstörungen. In der Bewegung erobern Kinder ihre Umwelt, lernen Gefahren kennen und einzuschätzen. In unserm großen Außengelände finden sie ausreichend Gelegenheit, ihren Körper zu spüren und somit die Abläufe in ihren Bewegungen besser zu koordinieren.

6. **Recht auf Ruhe und Rückzug**

Termine, Lärm und Hektik führen dazu, dass den Kindern Zeit und Ruhe fehlt. Sie können immer seltener eine Tätigkeit zu Ende führen. Kinder brauchen aber für eine gesunde Entwicklung Ruheräume und Rückzugsmöglichkeiten (Spielecken und Schlummerland), um zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten und Kraft zu schöpfen.

7. **Recht auf Spiel**

Spielen ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Dem wird von Erwachsenen oftmals eine zu geringe Bedeutung beigemessen. Kinder werden häufig aus ihrem Spiel herausgerissen und in ihrem Spielerleben eingeschränkt. Kinder, die im Kindergartenalter nicht ausreichend gespielt haben, leiden später in der Schule unter Konzentrationsstörungen. Sie sind leicht ablenkbar, und es fehlt ihnen an Lernmotivation. Bei uns hat das Spiel für die Entwicklung der Kinder einen hohen Stellenwert, sei es im Gruppenraum oder im Freien.

8. **Recht auf Grenzen und Regeln**

Erwachsene setzen Kindern kaum noch Grenzen und Regeln. Das macht Kinder orientierungslos und unsicher. Grenzen setzen bedeutet nämlich nicht Einengung, sondern vor allem Orientierungshilfe, Sicherheit, Verlässlichkeit und Klarheit. Wir müssen den Kindern Grenzen setzen, die für sie nicht einengend, sondern nachvollziehbar sind.

9. **Recht auf Kontakte**

Durch veränderte Familienstrukturen in Ein- und Zwei-Kind-Familien fehlt es den Kindern häufig am Umgang mit Gleichaltrigen. Kinder brauchen aber Kontakte zu anderen Kindern, um Erfahrungen zu sammeln. Sie müssen lernen, Konflikte zu bewältigen, mit Gefühlen umzugehen, Rücksichtnahme und Hilfestellung zu üben und Toleranz zu entwickeln.

10. **Recht auf intakte Umwelt**

Durch Erfahrungen mit der Natur lernen Kinder Achtung vor dem Leben, Zärtlichkeit und Behutsamkeit sowie Verantwortung. Dadurch werden Entwicklungs- und Lebenszyklen entdeckt, Jahreszeiten und biologische Zusammenhänge begriffen. Sie erfahren im Kindergarten umwelt-gerechtes Verhalten und werden angeleitet, Rohstoffe wie Wasser, Luft und Wärme sparsam zu nutzen.

Richtlinien für die pädagogische Arbeit im Kindergarten

Auszug aus dem „**Bay**erischen **Ki**nder**bi**ldungs- und betreuungs-**G**esetz“ (BayKiBiG)

1.Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele (§1 - §14)

§1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung
>Kind gestaltet seinem Entwicklungsstand gemäß seiner Bildung aktiv mit
>Aufgabe des päd. Personals, durch anregendes Lernumfeld und ganzheitliche Lernangebote beizutragen, dass Kinder anhand Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben
>Leitziel: der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestaltet >das päd. Personal fördert die Kinder individuell und begleitet und beobachtet sie in Ihrem Entwicklungsverlauf.

>Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut. Nach Möglichkeit erwirken wir auch für ein Kind mit besonderen Bedürfnissen eine Eingliederungsmaßnahme beim Bezirk Oberbayern, damit das Kind in der Einrichtung gefördert werden kann und die Teilhabe in der Regeleinrichtung mit passender Förderung gewährt wird.

>das päd. Personal fördert soziale Integration und unterstützt Entwicklung der Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben >das päd. Personal arbeitet partnerschaftlich mit den für die Erziehung verantwortlichen Eltern zusammen.

§2 Basiskompetenzen
Kinder unterstützen und fördern:

>in Entwicklung der Persönlichkeit

>in sozialen und emotionalen Beziehungen

>in kognitiven, lernmethodischen sowie physischen Kompetenzen

>in Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und zur Verantwortungsübernahme

>in Neugier, Interesse und Konzentrationsfähigkeit.

§3 Kinderschutz
Siehe Schutzkonzept

§4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
>lernen wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben

>Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen

>Konflikte untereinander angemessen auszutragen

>zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren

§5 Sprachliche Bildung und Förderung
>lernen angemessen in deutscher Sprache, durch Mimik und Körper-sprache auszudrücken

>Darstellungen, Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen

>Wortschatz, Begriffs-, und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion erweitern und verfeinern

>Dialekt fördern und pflegen

§6 Mathematische Bildung
>entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen umzugehen, sie zu erkennen und zu benennen

§7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
>naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der unbelebten und belebten Natur zu verstehen – selbst Experimente durchführen

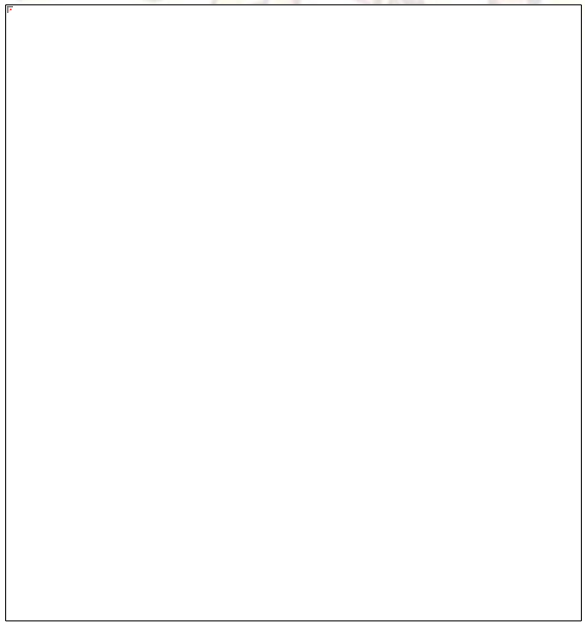
§8 Umweltbildung und Erziehung
>ökologische Zusammenhänge erkennen und mitgestalten
> Bewusstsein für gesunde Umwelt und umweltbezogenes Handeln

§9 Informationsreiche Bildung, Medienbildung und -erziehung
>Bedeutung von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien in Ihrer Lebenswelt kennen lernen

>sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortlich mit Medien umgehen

§10Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
>lernen Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen

§11 Musikalische Bildung und Erziehung
>lernen gemeinsam zu singen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen >Gelegenheit erhalten verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises kennen zu lernen



§12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport
>motorische Fähigkeiten erproben, Geschicklichkeit entwickeln

§13 Gesundheitserziehung
>lernen auf gesunde, ausgewogene Ernährung, Ruhe und Stille sowie Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen zu achten >lernen mit Sexualität unbelastet umzugehen >mit Gefahren im Alltag und mit Krankheiten richtig umzugehen

§14 Aufgaben des pädagogischen Personals
>Aufgabe zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele durch angeleitetes und freies Spiel erreichen >pädagogisches Personal soll sich an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans orientieren.
Ziele unserer pädagogischen Arbeit und ihre inhaltlichen Schwerpunkte

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen haben als Grundlage ihrer Arbeit einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungs-auftrag zu erfüllen. Sie unterstützen die Kinder darin, Fähigkeiten zu entwickeln,

- die sie in ihrem täglichen Leben brauchen,
- um Übergänge von der Familie in den Kiga, bzw. Schule, Hort, gleitend zu bewältigen,
- mit denen sie Erlebtes verarbeiten können,
- mit denen sie an Selbstständigkeit gewinnen können,
- mit denen sie interkulturelle Toleranz ausüben,
- die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Religiöse Erziehung

Als katholischer Kindergarten und Hort sind uns die christlichen Grundwerte, wie z.B. Nächstenliebe, Toleranz und Achtung vor der Schöpfung wichtig. Diese Werte versuchen wir in unserem Kindergartenalltag im Umgang miteinander zu pflegen und zu üben. Verschiedene Formen und Methoden bieten sich hierbei besonders an:

- Erzählen von Biblischen Geschichten
- Betrachten von Bilderbüchern und Diareihen
- Vertiefung der Geschichten durch Gespräche und kreative Angebote
- Gebete und Lieder
- Kirchenbesuche und Gottesdienstgestaltung
- Feiern von religiösen Festen

Es ist uns ebenso ein großes Anliegen, den Kindern Gottes Liebe auf vielfältige Art und Weise erfahrbar zu machen, z.B. durch achtsamen Umgang mit der Umwelt. Wenn Kinder ihre Umwelt schätzen und achten sollen, müssen sie über diese auch etwas wissen. So wollen wir ihnen viele Möglichkeiten bieten, ihre Umwelt mit allen Sinnen kennenzulernen, z.B. durch Aufenthalt in unserem großen Garten, ausgedehnte Spaziergänge im Stadtpark und gelegentliche Ausflüge.

Sozialerziehung

Als weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist uns die soziale Erziehung sehr wichtig. Hier bieten gerade Kindergarten und Hort ein ideales Erfahrungsfeld. Nach der Familie ist die Gruppe für die meisten Kinder die nächste größere Gemeinschaft, die sie auf ihrem Lebensweg begleitet.

Hier sollen sie lernen, zu fremden Kindern und Erwachsenen Kontakt aufzunehmen, Beziehungen und Freundschaften zu entwickeln und zu pflegen. Sie müssen Konflikte mit Kindern und Erwachsenen bewältigen, wodurch oft Toleranz und Verständnis, aber auch Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit gefordert sind.

Durch unser „Beschwerdemanagement“ haben wir ein offenes Ohr und gehen nicht nur auf die offensichtlichen, sondern auch auf die versteckten Beschwerden der Kinder ein. Das Kind soll sich im Laufe der Zeit in seiner Gruppe zurechtfinden, d.h. sich als individuelle Persönlichkeit einbringen und auch zurücknehmen können, je nach Situation und Bedarf. So kann es erleben, wie es ist, zu einer größeren Gemeinschaft zu gehören und dort eine Rolle zu spielen bzw. zu finden.
Die Kinder werden in vielen Prozessen aktiv miteinbezogen und erweitern so im Sinne der Partizipation ihre demokratische Kompetenz. So lernen Sie Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Auch Kinderbefragungen und Kinderkonferenzen unterstützen uns dabei.

Ein wichtiger Aspekt ist uns das gegenseitige Helfen und Teilen, sowie die Freude am gemeinsamen Spiel, sei es beim Rollenspiel in der Kleingruppe oder beim Gesellschafts- oder Kreisspiel in der Gesamtgruppe.

Wie in der Familie so wird auch in unserer Kindertagesstätte für das leibliche Wohl gesorgt. Auf Wunsch erhalten die Kinder ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen. Somit erfährt jedes Kind auch eine Tischgemeinschaft und kann ein rücksichtsvolles, natürliches und gepflegtes Verhalten einüben.

Familienergänzende, freizeitgestaltende und schulbegleitende Pädagogik des Hortes

Auch unser Hort möchte eine Stätte kindlichen Lebens sein. Die Kinder sollen wissen, dass sie immer einen „sicheren Ort“ vorfinden, zu dem sie jederzeit kommen können. Dort warten nach der Schule Bezugspersonen auf sie, denen sie ihre Freuden und Sorgen mit Freunden, Lehrern und Eltern erzählen können. Sie finden ein Lebensfeld, in dem sie ihre Alltagserlebnisse, Fragen und Probleme aufarbeiten und darüber hinaus vielfältige Erfahrungen machen können. Die lockere - nicht führungslose – Atmosphäre schenkt ihnen Schutz, Geborgenheit und Selbstvertrauen.

Im Hort soll den Kindern ein Ausgleich zur Schule geschaffen werden. Folgende Ziele lassen erkennen, warum eine „freie Zeit“ so wichtig ist:

- Freizeit soll der Erholung und Entspannung dienen.

- Freizeit soll Möglichkeit zum Lernen (Gruppenprozess erfahren) und zur Weiterbildung (Förderung von Fähigkeiten) geben.
- Freizeit soll ein Ort sein, an dem Menschen sich mitteilen und Partnerschaften pflegen können.
- Freizeit soll durch gemeinsame Erfahrung ein Hineinwachsen in verschiedene Lebensbereiche ermöglichen.
- Freizeit soll Raum geben für kulturelle Selbstentfaltung, Fantasie-entwicklung, Kreativität, Freude am Experimentieren und Entdecken.
- Freizeit soll den Kindern Freude machen (nicht immer leistungsorientiert arbeiten müssen).

Unsere Freizeitangebote:

- Kreatives Gestalten
- Rollenspiele und Theaterspiele
- Geländespiele
- Ballspiele
- Singen, Musizieren und Tanzen
- Ferienprogramm:
  Museumsbesuche, Kinobesuche, Bastel-, Werk- oder Spieltage, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung

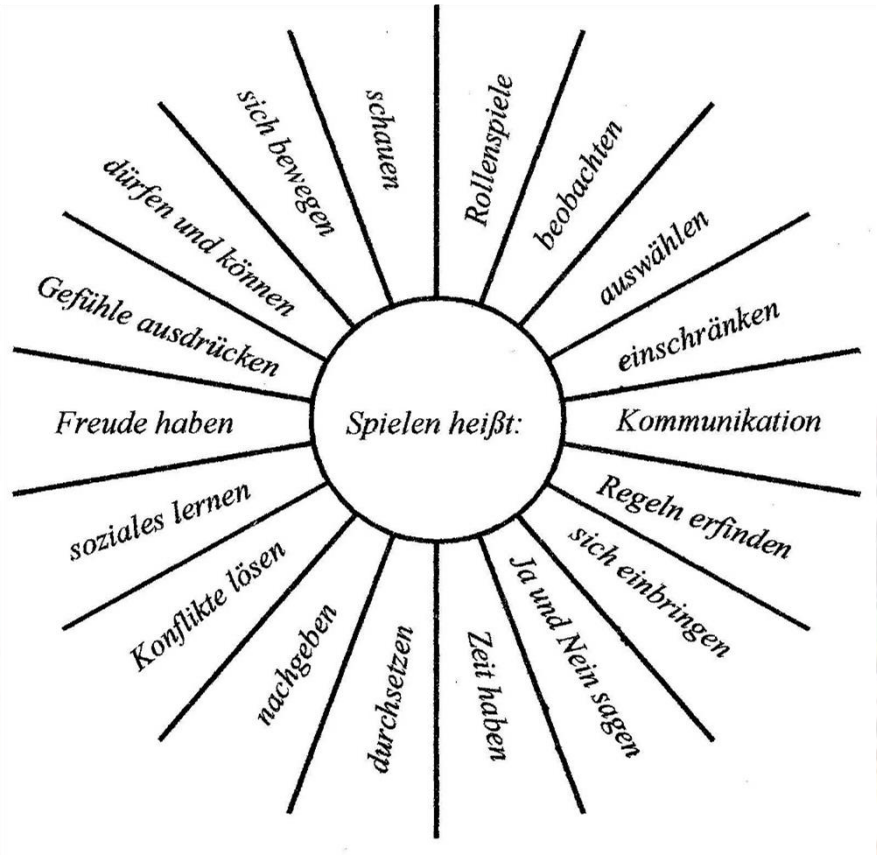
Die schulbegleitende Aufgabe des Hortes ist nur ein Teil seines sozialpädagogischen Auftrages. Ohne Zweifel: Die schulischen Aufgaben nehmen oft im Tagesablauf (zu) viel Zeit in Anspruch. Eltern und Erzieher sollten jedoch daran denken, dass die Hausaufgabenhilfe keine Nachhilfe bedeutet, sondern eine Hilfestellung ist. Die Horterzieher stellen den Kindern den äußeren Rahmen bereit (Zeit, Raum, Gruppe, vorbereitete Umgebung), in dem die Kinder möglichst störungsfrei, selbständig und auch mit anderen zusammenarbeiten können. Außerdem unterstützen sie die Schüler fachlich und lernpädagogisch.
Im Interesse der Kinder arbeitet der Hort mit der Schule zusammen. In erster Linie sind es die Eltern, die die Belange der Kinder gegenüber der Schule vertreten. Die Lebenssituation vieler Eltern erschwert jedoch oft regelmäßigen Kontakt zur Schule, so dass die Horterzieher in Absprache mit den Eltern diese Aufgabe zum Teil wahrnehmen. In Einzelkontakten mit den jeweiligen Lehrkräften werden Absprachen bezüglich der Hausaufgabenbetreuung getroffen, besondere Situationen einzelner Kinder im Gespräch erörtert, Informationen ausgetauscht.

Spiel als Prinzip der Kindergartenpädagogik

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Dadurch lernt und entwickelt es sich weiter. Aus diesem Grund versuchen wir, unsere Arbeit mit den Kindern spielerisch zu gestalten, vom Freispiel über die gezielte Beschäftigung bis hin zum Aufenthalt im Freien.
Dem Freispiel geben wir einen besonderen Stellenwert.
Leider wird es häufig als „nutzlose Tätigkeit“ angesehen, die einfach nur Spaß macht und bei der man sich erholen kann. Spielen ist jedoch ein elementarer Bestandteil im Alltag des Kindes.

Was ist Freispiel?

Freie Auswahl des Materials
Freie Auswahl der Kinder oder spielen für sich allein
Recht auf Nichtstun
Freies Bestimmen der Spieldauer
Zeit zum Spielen



Was ist Freispiel für das Erzieherpersonal

Die Grundvoraussetzung für ein sinnvolles Spiel ist die Umgebung des Kindes. Daher wollen wir den Kindern durch entsprechende Raum-gestaltung, angefangen bei den verschiedenen Spielecken, bis hin zum abwechslungsreichen Spielmaterial, eine optimale Ausgangssituation schaffen. Unsere Aufgabe ist vor allem das Beobachten der Kinder, hinzukommende Kinder mit einzubeziehen und eventuelle Anregungen und Motivationen zu geben. Unruhigen Kindern wollen wir zu mehr Ausdauer verhelfen. In diesem Zusammenhang fällt es uns leichter, den Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen und durch gezielte Förderung zu vertiefen bzw. eventuelle Entwicklungsverzögerungen auf-zuarbeiten oder auf anderweitige Förderungen hinzuweisen. Somit wird auch die Schulfähigkeit auf spielerische Art und Weise ohne Druck erreicht.

Selbstverständlich werden den Kindern auch gezielte Beschäftigungen in altershomogenen oder altersgemischten Klein- oder Großgruppen spielerisch angeboten. Für diese setzt sich das Team zusammen und erstellt einen Rahmenplan, d.h. ein Thema mit all seinen verschiedenen Erarbeitungs-möglichkeiten. Jede Gruppe entnimmt daraus für die pädagogische Arbeit Elemente, die zur Förderung der eigenen Kinder wichtig sind. Das Angebot orientiert sich an der Erlebniswelt und den

Bedürfnissen des Kindes und der Gruppe. Erarbeitet und ausgewählt wird es aufgrund der Beobachtungen der Kinder durch die Erzieher. Das gezielte Angebot regt Lernprozesse an und fördert die Kinder ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen (religiöse Erziehung, soziales Lernen, Entwicklung von Bewegungsabläufen, musische Fähigkeiten und Kreativität, ...). Zur Information der Eltern hängen diese Rahmenpläne im Schaukasten beim Eingang aus.

Zur Vorschulerziehung

Für uns bedeutet die Vorschulerziehung die Erziehung des Kindes von seiner Geburt bis zur Einschulung.
Wir wollen die Kinder auf ein Leben in einer sich ständig verändernden Welt vorbereiten und ihnen den Übergang in die Schule erleichtern.

Für unsere älteren Kinder ist uns wichtig:

- Sich in der Gruppe angesprochen zu fühlen
- Das Wir-Gefühl und Selbstvertrauen vermehrt zu stärken durch z.B. gemeinsame Ausflüge
- Regeln einzuhalten
- Selbständig und eigenständig Aufgaben durchzuführen zur Stärkung des Selbstwertgefühls
- Ihren Körper besser zu beherrschen (balancieren, Seilhüpfen, Ballspielen, klettern...)
- Differenziert mit verschiedenen Werkmaterialien umzugehen (Klebstoff, Schere, Papier, Stifte, Farben, Nadel, Faden, Hammer und Nägel...)
- Kleinere Ämter zu übernehmen und begonnene Arbeiten zu Ende zu führen, um so ihre Ausdauer zu fördern
- Konzentriert zuzuhören um z.B. Geschichten anhören, wieder-erzählen, nachspielen zu können und gezielt Anweisungen richtig umzusetzen
- Besuche in der Schule und des gemeinsamen Abschlussgottes-dienstes

Mit Einwilligung und gegebenenfalls unter Beteiligung der Eltern können Erzieher und Lehrkräfte über die „Schulfähigkeit“ einzelner Kinder, deren besonderen Bedürfnisse und Förderbedarf sprechen.

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Unsere Grundsätze

Wir favorisieren keinen speziellen pädagogischen Ansatz, wie z.B. den Situationsansatz oder nach Maria Montessori oder der Waldorf-pädagogik. Wir streben bewusst eine Mischung an, da uns aus den verschiedenen Ansätzen folgende Grundsätze wichtig sind:

- Auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen

Uns ist es wichtig, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Jedes Kind kommt mit anderen Erwartungen in die Gruppe. Im alltäglichen Freispiel hat jedes Kind die Möglichkeit, nach seinem persönlichen Entwicklungsstand sein Spiel zu gestalten. In dieser Zeit wählen sich die Kinder ihre Spiele und Spielkameraden selbst aus, sie können malen, basteln, Bücher betrachten, oder auch in den verschiedenen Ecken (Puppenecke, Bauecke, Kaufladen) mit anderen Kindern spielen.

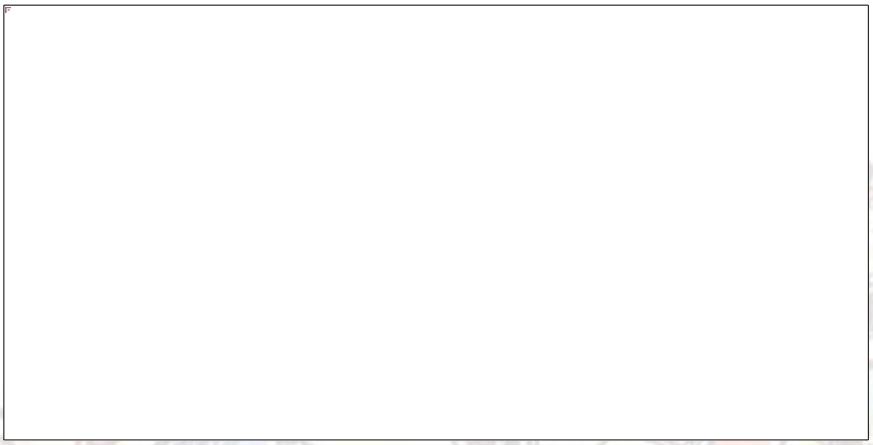
- Die Kinder ganzheitlich fördern (Körper, Seele, Geist)

Uns ist es wichtig, unsere Kinder ganzheitlich zu fördern, das heißt, die Kinder sollen mit ihrem Körper, ihrer Seele und ihrem Geist wahrnehmen, fühlen, angesprochen und betroffen sein. Dies versuchen wir durch vielfältige Angebote und Beschäftigungen zu erreichen.

- Orientierung am Jahreskreislauf und seinen kirchlichen Festen

Uns ist es wichtig, dass wir uns am Jahreskreislauf mit seinen Jahreszeiten und kirchlichen Festen orientieren. Als katholisches Haus sind die kirchlichen Feste ein fester Bestandteil. Wir wollen diese jährlich von neuem bewusst erfahren und gestalten. Sie sind eingebettet im Jahreskreislauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Auch die Jahreszeiten sind uns wichtig, wir beziehen sie in unseren Alltag mit ein.

Welche Bedeutung hat die Gruppe?



In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf das Zusammenleben in der Kindergruppe, da in unserer Gesellschaft die Entwicklung immer stärker zum „Einzelkämpfer“ geht, dem es schwerfällt, sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden.

Durch die Gruppe wird das Gemeinschaftsgefühl bei den Kindern geweckt, sie können sich zugehörig fühlen. Zusammengehörigkeit und das daraus wachsende Wir-Gefühl geben Selbstsicherheit und Vertrautheit. Vielen Kindern bedeutet die Gruppe Halt und Geborgenheit.

Besonders Kinder aus zerrütteten familiären Verhältnissen brauchen Zugehörigkeit, aber auch Ordnung, die sie in ihrer Gruppe finden können. Die Gruppe kann einen Teil der Familienfunktion ersetzen.

Die Kinder wissen genau, zu welcher Gruppe sie gehören und erhalten dadurch nach kurzer Zeit einen Überblick. Die Gruppe ist für sie der Mittelpunkt und Aufenthaltsort. In dieser kleineren, festen Gemeinschaft gelingt es den Kindern leichter, Beziehungen zu anderen Kindern und den Erziehern aufzubauen. Für die Kinder ist die Gruppe überschaubarer, und auch wir als Bezugspersonen haben es leichter, uns auf unsere Kinder individuell einzustellen und ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Uns ist es wichtig, dass auch die Eltern wissen, zu welcher Gruppe ihre Kinder gehören und wer die jeweiligen Ansprechpartner und Bezugspersonen für sie sind.

Tagesablauf im Kindergarten

7.30 Uhr	Frühdienst in der Gruppe Sonnenschein
8.00 Uhr	Beginn der Freispielzeit in den übrigen Gruppen
Ca. 9.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
bis 11.45 Uhr	gezielte Angebote in Klein- oder Gesamtgruppen
12.00 Uhr	Mittagessen
12.45-13.00 Uhr	Abholmöglichkeit
12.30-13.45 Uhr	Ruhepause im „Schlummerland“ Möglichkeit zum Schlafen, Ruhen, Entspannen und Erholen (für die Jüngeren in Absprache zwischen Eltern und Erziehern, besonders wertvoll für die Dreijährigen, die eine längere Buchungszeit haben)
12.30-13.45 Uhr	Mittagsbetreuung der Älteren
13.45-16.30 Uhr	Freispiel am Nachmittag (bei schönem Wetter sind wir im Garten, ansonsten gibt es lockere, gemeinsame Beschäftigungen)
15.00-15.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
16.30 Uhr	Kindergarten – Ende
Freitags 15.00 Uhr	Kindergarten – Ende

Zum Tagesablauf behalten wir uns vor, die Zeiten zu gegebenen Anlässen auch zu verschieben (wie z.B. Geburtstagsfeier, allgemeine Feste, Spaziergänge etc.). Abholzeit ist immer die letzte Viertelstunde zum Buchungszeitende. Abweichende Abholzeiten (z.B. wegen Arztbesuch) bitte in der Gruppe absprechen.

Horttagesablauf während der Schulzeit

Die ersten vier Wochen wird mit den Erstklässlern der Weg von der Schule zum Hort geübt.

Nach Schulende - 13.00 Uhr	Freispiel oder Bastelangebote, Spielen im Garten (witterungsbedingt)
13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.30-14.00 Uhr	Aufenthalt im Freien oder gezielte Angebote oder Freispiel im Zimmer
14.15-15.15 Uhr	Hausaufgabenzeit in zwei Gruppen, diese entfällt am Freitag wegen gemeinsamer Aktivitäten
15.15-16.30 Uhr	Freispiel, so oft wie möglich im Garten.
16.30 Uhr	Hort-Ende - freitags 15.00 Uhr

Die Kinder können am Vormittag jederzeit in den Hort kommen, sei es bei Hitze-frei, Erkrankung der Lehrkraft oder bei Stundenplanänderung.

Horttagesablauf in den Ferien

7.00 Uhr	Frühdienst in der Kindergartengruppe „Sonnenschein“
8.00-16.30 Uhr	Freispiel, bzw. gezielte Angebote wie z.B. ganztägige Ausflüge (Museumsbesuche, Kinobesuche, Wanderungen, usw.) Während dieser Zeit bieten wir auch Spiele im Stuhlkreis, Backen; Basteln und Werken an (je nach Interesse der Kinder).
12.00 Uhr	Mittagessen, bzw. bei ganztägigen Ausflügen Brotzeit
16.30 Uhr	Hort-Ende - freitags 15 Uhr

Das Ferienprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben, wenn mehr als neun Kinder angemeldet sind.
Zum Tagesablauf behalten wir uns vor, die Zeiten zu gegebenen Anlässen auch zu verschieben (wie z.B. Geburtstagsfeier, allgemeine Feste, Spaziergänge etc.).

Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch und gegenseitige Information erhalten Eltern und Erzieher neue Sichtweisen vom Kind und können sich mit mehr Verständnis auf die Situation, in der sich das Kind befindet, einstellen. Gemeinsame Erziehungsziele, zu Hause und in der Einrichtung, verbinden beide Lebensbereiche und geben dem Kind Sicherheit und Orientierung für sein Handeln. Unsere fachliche Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen und schulischen Fragen kommt dem Kind und seiner Entwicklung zugute und bietet Hilfe in Problemsituationen. Durch Weitergabe von Informationen und Tipps erhalten die Eltern neue Anregungen im Umgang mit Kindern.

Was können die Eltern von uns erwarten?

- Objektives und gerechtes Verhalten jedem Kind gegenüber
- Informationsaustausch
- Zielgerichtetes Handeln auf das Kind hin
- Entwicklungsgemäße Förderung der Kinder
- Pädagogische Beratung
- Verständnis für ihr Kind im Rahmen des Möglichen
- Qualifiziertes Fachpersonal in ausreichender Zahl
- (Betreuung wird gewährleistet)
- Gesprächsbereitschaft und Offenheit für alle Fragen und
- Probleme, die die Familie betreffen.
- Einhalten der Schweigepflicht und vertraulicher
- Umgang mit schriftlichen Aufzeichnungen

Was wünschen wir uns von den Eltern?

- Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang miteinander
- Verständnis für unser Handeln
- Bewusstsein für unsere familienergänzende, nicht familienersetzende Arbeit

Was erwarten wir von den Eltern?

- Interesse an der pädagogischen Arbeit
- Teilnahme an Veranstaltungen mit Kindern und Elternabende
- Zusammenarbeit in Erziehungsfragen
- Gegenseitiges Vertrauen
- Höflichen und respektvollen Umgang miteinander
- Verlässlichkeit bei Absprachen
- Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen

Formen der Elternarbeit

- Elterngespräche

Bei Bedarf (bei Fragen und Problemen) haben Eltern und Erzieher, neben kurzen Tür- und Angelgesprächen, nach Terminabsprache die Möglichkeit, in Ruhe ein Gespräch zu führen. Ziel dieser Gespräche ist es, gemeinsam die gegenwärtige Situation des Kindes (der Familie) zu erkennen und gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten zu finden. Grundlage dieses Gespräches können Aufzeichnungen wie der Sprach- und

Beobachtungsbogen sein. Bei Entwicklungsverzögerungen (z.B. Sprache, Motorik) kann auch eine weitere Einrichtung mit einbezogen werden.

- Thematische Elternabende

Um den Eltern Hintergrundinformationen zu bestimmten Themen zu vermitteln, werden Elternabende in Zusammenarbeit mit Referenten und zuständigen Organisationen angeboten. Bei der Auswahl der Themen wird auf das Interesse der Eltern und auf Aktualität geachtet.

- Informationsabend für neue Eltern

Dieser Informationsabend soll den Eltern die Möglichkeit geben, die Einrichtung und die Erzieher kennenzulernen. Auch soll er einen Einblick in die pädagogische Arbeit vermitteln.

- Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennen lernen für die Beiratswahl.

Zu Beginn jedes Kindergarten-/Schuljahres findet die Wahl des Kindergarten- und Hortbeirates statt. Drei- bis viermal im Jahr lädt der Elternbeirat zu einer öffentlichen Sitzung ein. Gemeinsame Feste und Kindergottesdienste erfordern gute Zusammenarbeit mit den Eltern, zur Freude und zum Spaß der Kinder.

- Elternbefragung zur Erfassung von Wünschen, Bedürfnissen,

Einschätzungen und Rückmeldungen zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung unserer Arbeit.

Aktueller Informationsaustausch

- Informationswand im Eingangsbereich

Die dort angebrachten Informationen (Briefe, Plakate, Rahmenpläne, Ferienordnung, Speiseplan usw.) betreffen alle Eltern und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

- Pinnwand an der Gruppentür

Hier bekommen die Eltern Hinweise, was in der Gruppe ihres Kindes aktuell ist (Geburtstagsfeier, ansteckende Krankheiten, aktuelle Informationen, Anwesenheitslisten für die Schulferien, Hinweise für Veranstaltungen, Ferienprogramm für den Hort).

- „Tür- und Angelgespräche“

Beim Bringen und Abholen der Kinder entstehen oft sogenannte „Tür- und Angelgespräche“. Hier werden wichtige Informationen zwischen Eltern und Erziehern ausgetauscht. Organisatorisches, wie z. B. Abholen des Kindes durch eine andere Person, oder Vorkommnisse in der Einrichtung oder zu Hause, die das Kind betreffen, werden kurz angesprochen.

- Elternbriefe

In unregelmäßigen Abständen schreiben wir Elternbriefe. Sie enthalten aktuelle Informationen über unsere Arbeit, über Termine, Veranstaltungen und Feste.

Elternbeirat

Aufgaben des Elternbeirats:

Artikel 14, Absatz 4 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
„Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Er hat beratende Funktion und soll Vermittler zwischen dem Erziehungspersonal und den Eltern in wichtigen Fragen sein.“

Für den Elternbeirat hat sich im neuen BayKiBiG nichts verändert.

Die Namen der einzelnen Mitglieder und deren Telefonnummern sind im Eingangsbereich ersichtlich.

Zusammenarbeit im Team

Das Team ist für uns eine Arbeitsgemeinschaft, in der sich jedes Mitglied als Teil des Gesamten sieht. Jeder Einzelne ist Impulsgeber, der sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Stärken engagiert. Wir wollen tolerante Gesprächspartner und Zuhörer sein. Nur unter diesen Voraussetzungen ist es uns möglich einen sinnvollen Rahmen für unsere tägliche Arbeit zu schaffen. Wir sind eine Arbeitsgruppe, die versucht, ihre Konflikte gemeinsam zu bewältigen. Die Mitarbeiter tragen die Konzeption und die Inhalte des Qualitätshandbuches verantwortlich mit.

Teamsitzungen

Unsere wöchentlichen Teamsitzungen dienen der gezielten Planung unserer erzieherischen Arbeit (Rahmenpläne), außerdem sprechen wir über aktuelle und organisatorische Themen (bevorstehende Feste oder Aktionen). Jede Gruppe verfügt zusätzlich über Vorbereitungszeit zum konkreten Planen (Wochenpläne) und Reflektieren der gruppeninternen Arbeit.

Wie bilden wir uns fort?

Wir legen großen Wert auf die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Sie sind zur Weiterbildung verpflichtet, denn nur so ist gewährleistet, dass die pädagogische Arbeit entsprechend reflektiert und weiterentwickelt wird. Jeder Mitarbeiter hat fünf Fortbildungstage und vier Tage für Exerzitien im Jahr. Durch das Reflektieren nach einem Seminar bei der nächsten Teamsitzung erhalten auch die anderen Teammitglieder einen Einblick in die verschiedenen Angebote.

Ausfallmanagement und Fachkraftquote

Da unser Kindergarten über eine bessere Personalausstattung verfügt als gesetzlich vorgegeben, können wir unsere Kinder intensiv, individuell und auf pädagogisch hohem Niveau betreuen.
Dies ermöglichen uns pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, die zusätzlich in Teilzeit angestellt und bereit sind, flexibel zu arbeiten und bei Bedarf ihr Stundenkontingent zu erhöhen.
So sind wir in der Lage bei unvorhergesehenem Personalausfall die reguläre Fachkraftquote und den Anstellungsschlüssel einzuhalten.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Um die Bedürfnisse des Kindes optimal zu verwirklichen, ist die Zusammenarbeit zwischen Träger, Eltern, Grundschule, Hort und Kindergarten unerlässlich. Vernetzung bedeutet, Verbindungen mit anderen Institutionen zu schaffen, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen.
Das Ziel ist, mit anderen Einrichtungen einen gemeinsamen Weg im Interesse der Kinder zu gehen. Dies wird z.B. durch je eine Kooperationsbeauftragte in unserer Einrichtung und in der Schule angestrebt.

Unsere Kinder kommen überwiegend aus dem Einzugsgebiet des Pfarrverbandes Maria Schutz und St. Hildegard. Da die Pfarrkirchen-stiftung Maria Schutz unsere Trägerin ist, sind wir eng mit der **Pfarrei** und ihren Gruppierungen verbunden. Besonders vernetzt sind wir durch den Kita-Verbund mit den **Kindergärten** St. Hildegard, St. Lukas, St Markus und St. Quirin. Unsere Kooperationsschule ist die **Grundschule** am Schererplatz. Unsere Kinder besuchen aber auch die Grundschulen an der Peslmüllerstraße und der Bäckerstraße.

Weitere Institutionen, mit denen wir in engeren Kontakt stehen:

- Kinderkrippen Haus Monika und Kukita,
- Städt. Kinderkrippe in der Ebenböckstraße
- Kinderhaus Pasing am Klostergarten 15
- Städt. Kinderhaus in der Engelbertsr. 9b
- Sozialbürgerhaus Pasing und Jobcenter
- Erziehungsberatungsstelle an der Hillernstraße
- Heilpädagogische Praxis für Kinder in der Landsbergerstraße

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Der § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ ist von der Trägerin der Kindertagesstätte unterzeichnet worden, um mögliche Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und um schnellst-möglich zu handeln.
Als Kindeswohlgefährdung wird laut dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) bezeichnet, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles des Kindes bekannt, sind der Träger und die Leitung in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal verpflichtet, diese zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sich zeigen:
In der Wohnsituation, der Familiensituation, dem elterlichen Erziehungs-verhalten, der mangelnden Entwicklungsförderung, traumatisierenden Lebensereignissen, sowie im sozialen Umfeld.

Ablaufdiagramm bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Erkennen und dokumentieren von Anhaltspunkten
- Information und Austausch mit Leitung und Team
- Veranlassung eventuell weiterer Maßnahmen
- (Beobachtungen, anonyme Beratung durch Fachdienste)
- Gespräch mit den Eltern und anderen Sorgeberechtigten
- (weitere Beobachtungen)
- Evtl. Einbeziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft
- (Erziehungsberatung, Jugendamt)
- Gemeinsame Risikoabschätzung
- Aufstellen eines Beratungsplans/Hilfeplans
- Überprüfung der Zielvereinbarung

Organisatorisches für Eltern auf einem Blick

Anschrift: Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz München
Kita-Verbund Pasing
Kinderhaus Maria Schutz
Leitung: Tamara Kreß
Engelbertstraße 11
81241 München
Tel.: 089 / 82 93 979-30
E-Mail: Maria-Schutz.Muenchen@kita.ebmuc.de

https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-pasing/Kita-Verbund/mariaschutz

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr
(Kernzeit von 08:30 bis 12:30 Uhr)

Ferienordnung: Bekanntgabe im Elternbrief und ersichtlich im Schau-kasten des Eingangsbereiches

Zum Thema „**Eingewöhnung**“

- Erstes Kennenlernen beim Tag der offenen Tür
- Schnuppertage mit und ohne Eltern vor Kitabeginn
- Enge Absprache mit Eltern und Erziehern
- Individuell auf das Kind ausgerichtet
- Dauer ca. 8 Wochen

Für einen gelungenen Start ist es wichtig, dass auch Sie als Eltern „Loslassen“ lernen und so kurz wie möglich Abschied nehmen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass eine schrittweise Eingewöhnung (zuerst ein paar Stunden, dann mit Mittagessen, dann mit Schlafen...) ohne Eltern leichter gelingen kann. Dabei ist es sinnvoll die Anwesenheit des Kindes stundenweise zu verlängern. Bitte bleiben Sie in dieser Zeit telefonisch erreichbar, um Ihr Kind gegebenenfalls früher abholen zu können.

Zum Thema „**Bringen**“

- Persönliche Begrüßung an der Eingangstüre durch Kindergartenpersonal und Verabschiedung von den Eltern
- Kurzer Austausch (z.B. Wer holt ab...)
- Kinder gehen selbstständig in ihre Gruppen (während der Eingewöhnung Begleitung durch Eltern für ca. acht Wochen mit schrittweiser Steigerung – bis zur Gruppe; bis zur Garderobe; halber Gang; bis zur Treppe...)
- Kind sollte bitte bis 08:30 Uhr in der Gruppe sein

Zum Thema „**Abholen**“

- Abholzeit sind die letzten 15 Minuten zum Buchungszeitende
- Abholung in der Gruppe, bzw. im Garten
- Kurze Tür- und Angelgespräche mit wichtigen Rückmeldungen zum Tag
- „Abholer“ müssen in die Abholliste eingetragen sein
- Bei abweichender Abholzeit (z.B. wegen Arzttermin) bitte kurze Information an die Gruppe

Zum Thema **„Garderobe“**

- Bitte auf Hausschuhe mit rutschfester Sohle, ohne Reißverschluss oder Schnallen achten, keine Pantoffeln
- Hausschuhe und jede andere Garderobe (z.B. Wechselwäsche/ Gummistiefel) über die Ferien mitnehmen und auf Größe kontrollieren
- Ihr Kind sollte bequeme, strapazierfähige und dem Wetter angepasste Kleidung tragen
- Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie auf Kordeln und Bändern an der Kleidung zu verzichten
- Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen

Zum Thema **„Brotzeit“**

- Geben Sie Ihrem Kind eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit in einer wiederverwendbaren Dose mit
- Zu besonderen Gelegenheiten, z.B. Festen, richten wir eine gemeinsame Brotzeit/Buffet her
- „Brotzeitpost“ = Notizzettel (befestigt auf der Brotzeitdose) mit kurzer Info (Kind wird früher abgeholt, o.ä.); Auch Bitte um telefonische Kontaktaufnahme möglich

Zum Thema „**Geburtstagsfeier**“

- Jedes Geburtstagskind wird auf besondere Art und Weise gefeiert
- Das Geburtstagskind kann je nach Geschmack Würstchen & Brezen, Butterbrezen, Rohkost, Kuchen oder anderes mitbringen
- Das Geburtstagskind bekommt von uns ein kleines Geschenk
- Im Hort werden die Geburtstage an den hausaufgabenfreien Freitagen gefeiert

Zum Thema „**Mittagessen“**

„Guter Gott wir danken dir, ...“ mit einem Lied oder Gebet beginnt für die Kinder das Mittagessen. Auch wenn es heute einmal nicht das Lieblingsessen gibt, so macht es trotzdem Spaß mit seinen Freunden zusammen zu essen. Unser Caterer schafft es jeden Tag aufs Neue mit viel Fantasie und Liebe den Kindern abwechslungsreiche, ausgewogene und gesunde Kost schmackhaft zu machen. Alle Speisen werden frisch und schonend zubereitet. Der wöchentliche Speiseplan kann im Eingangsbereich eingesehen werden.

Zum Thema **„Garten“**

Unser schöner großer Garten wird täglich genutzt und die Kinder können dabei auch schmutzig werden (evtl. Matschhose, Regenjacke mitgeben). Im Winter schützen Mütze, Schal und Handschuhe und bei Schnee ein Skianzug oder Schneehose.

Zum Thema **„Krankheit“**

- entschuldigen Sie Ihr Kind am ersten Tag bis spätestens 8.30 Uhr mit Angabe der Krankheit,
- der Kinderarzt muss nach einer Infektionskrankheit (Windpocken, Scharlach, usw.) oder Läusen bestätigen, dass Ihr Kind wieder frei von ansteckenden Krankheiten ist (ärztl. Bescheinigung ist bitte unaufgefordert vorzulegen).
- bei Durchfall oder grippalen Infekten ist das Kind bis zur ärztlichen Ursachenklärung vom Besuch der Einrichtung ausgeschlossen

- nur gesunde Kinder dürfen unsere Einrichtung besuchen

Rückblick auf unsere Konzeptionsarbeit

Jeder Einzelne konnte seine eigene pädagogische Arbeit reflektieren und noch einmal überdenken. Gemeinsamkeiten wurden gefunden, wichtige Ziele und Methoden zu Papier gebracht und gefestigt.

Wir haben gelernt, konstruktiver im Team zu arbeiten. Kritik und andere Meinungen wurden gehört und anerkannt, Kompromisse geschlossen. Trotzdem ist für jeden Einzelnen von uns noch genug pädagogischer Freiraum geblieben, um die Arbeit nach seinem persönlichen Stil zu gestalten.

Auch organisatorische Dinge wurden besprochen und als Regeln im Team anerkannt, was die tägliche Arbeit erleichtert.

In diesem Sinn freuen wir uns auf einen gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihren Kindern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit.

„Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu...“

Textzeile aus dem Lied „Vergiss es nie“
von Paul Janz und Jürgen Werth

Ihr Kindergarten- und Hortteam Maria Schutz